

## Kindertransporte



**“A Jewish child on a ‚Kindertransport‘, a train bound for Great Britain (late 1930’s - early 1940’s)”. Online: <https://imgur.com/gallery/Gx5gEpW>**

Oberstufen-Kolleg Bielefeld  
Grundkurs Literatur 54  
Profil Gender-Bilder  
Wintersemester 2018/19

Vorgelegt von:  
Kolli-Nr.:

Enya Gößling  
183/17  
3. Semester

## *Einleitung*

Im Profil Gender-Bilder am Oberstufen-Kolleg Bielefeld beschäftigten wir uns mit dem Stolpersteine-Projekt und recherchierten zu den Schicksalen jüdischer Familien. Diese Arbeit fand in Kooperation mit der Stadtbibliothek und dem Stadtarchiv Bielefeld statt.

Zur Orientierung und Themenfindung waren wir am Anfang des Projekts einen Tag lang im Stadtarchiv. Dort beschäftigten Katharina Albrecht und ich uns mit einem Bescheid über die Entschädigung von Helene Mac Lead, gebürtige Porta. Wir wählten sie aus, da es leider nur wenige Informationen über sie gab und weder zu ihr noch zu ihrer Familie bisher Stolpersteine verlegt wurden. In dem Bescheid war kurz von einem Kindertransport nach England die Rede, was mich neugierig darauf machte zu erfahren, was es mit diesen Kindertransporten auf sich hat. Also teilten wir die Arbeit auf und während Katharina sich mit der Biographie von Helene Mac Lead (geb. Porta) beschäftigte, recherchierte ich zum Thema Kindertransporte.

Zuerst versuchte ich grundsätzlich zu klären, was diese Kindertransporte überhaupt waren. Dann nahm ich mir das Buch „Heimweh nach Bielefeld“ zur Hand und suchte alle wichtigen Informationen zu den Kindertransporten heraus. Allerdings erfuhr ich im besagten Buch nicht so viel über den Begriff allgemein, wie ich mir gewünscht hatte. Deshalb nahm ich mir dann außerdem noch Internetquellen zur Hilfe.

## *Kindertransporte*

Das Wort „Kindertransport“ (engl.: „Refugee Children Movement“) bezeichnete die Ausreise von Kindern, die im Sinne der Nürnberger Gesetze als „jüdisch“ galten, aus Deutschland nach Großbritannien. Zwischen Ende November 1938 und dem 1. September 1939 gelangten so über 10.000 Kinder in Zügen und mit Schiffen ins Exil. Es waren vor allem Kinder aus Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechoslowakei. Die meisten dieser Kinder sahen ihre Eltern nie wieder. Sie waren oftmals die einzigen aus ihren Familien, die den Holocaust überlebten. (Vgl. Wikipedia: „Kindertransport“)

### **Ankunft eines Transports polnischer Kinder im Hafen von London (Februar 1939)**



online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kindertransport#/media/File:Bundesarchiv\\_Bild\\_183-S69279,\\_London,\\_Ankunft\\_jüdische\\_Flüchtlinge.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kindertransport#/media/File:Bundesarchiv_Bild_183-S69279,_London,_Ankunft_jüdische_Flüchtlinge.jpg)

Nach den Novemberpogromen<sup>1</sup> 1938 wurden die Einwanderungsgesetze in England gelockert, um jüdische Kinder aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei retten zu können. Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs beendete diese Rettungsaktion und danach erreichte nur noch ein Kindertransport im Mai 1940 England.

Die Kinder kamen in Familien oder Heimen unter und Privatpersonen übernahmen zum Teil die Bürgschaft von 50 Pfund pro Kind. Für die anderen Kinder zahlte die Organisation „Refugee Children’s Movement“ den Betrag.

Die Kinder, die in die Niederlande ausreisten, wurden in der Regel nicht gerettet; es sei denn, sie überlebten die Besetzung Hollands durch die Deutschen oder konnten noch vor der Besatzungszeit in ein sicheres Land weiterreisen. (Vgl. Decker 2007)

### **„When Kindertransport arrived in Llanwrtyd Wells“**



Online: <https://www.bbc.com/news/uk-wales-46230748>

„Für die Kinder bedeutete der Zug nach England Sicherheit, Leben und Ende der Verfolgung, gleichzeitig aber auch Abschied, Trennung, Verlust der Heimat.“ (Übelhack)

Sie alle waren nun auf sich alleine gestellt in einem Land, dessen Sprache sie nicht sprechen konnten, mit nicht mehr als einem Foto der Eltern dabei, da es ihnen nicht gestattet war, jegliche Art persönlicher Gegenstände, wie Spielzeuge oder Bücher, mitzunehmen. Nach der Ankunft warteten die Kinder an einem Bahnhof mit einem Namensschild um dem Hals darauf abgeholt zu werden. Sie kamen dann meist in Gastfamilien unter. Die Kinder, die noch nicht vermittelt werden konnten, kamen vorerst in ein Sammellager.

Einige Kinder hatten Glück mit ihren Gastfamilien, andere jedoch mussten sehr schlechte Erfahrungen durchmachen. So wurden zum Beispiel Mädchen als Arbeitskräfte eingesetzt. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs veränderte sich die Situation aller Flüchtlingskinder. Viele wurden evakuiert und mussten so erneut die gerade erst vertraute

---

<sup>1</sup> Als „Novemberpogrome“ werden die vom nationalsozialistischen Regime organisierten und gelenkten Gewaltmaßnahmen gegen Juden in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 bezeichnet.

Umgebung wechseln, andere wurden unerklärlicher Weise als deutsche Spione bezeichnet. Das Schwierigste war, dass die Kinder durch den unterbrochenen Briefverkehr nach Deutschland über das Schicksal ihrer Eltern im Unklaren blieben. (Vgl. Übelhack)  
„Für alle Kinder wurde England aber irgendwann ein neues Zuhause und fast alle blieben dort“. (Übelhack)

### ***Persönliches Fazit***

Bei meiner Arbeit zu den Kindertransporten habe ich gelernt, was für ein wichtiger Teil der Geschichte die Kindertransporte doch waren und wie durch sie viele jüdische Kinder gerettet werden konnten. Ohne die Kindertransporte hätten diese Kinder keine Chance aufs Überleben gehabt. Allerdings kann ich mir bei weitem nicht vorstellen, wie schlimm es gewesen sein muss, in so jungen Jahren auf einmal seine Familie und sein Zuhause zu verlassen. Ich denke, dass viele dieser Kinder nämlich gar nicht verstanden haben, dass sie alles hinter sich lassen mussten, um in Sicherheit zu sein. Sie konnten sich in ihrer neuen Heimat auch nicht verständigen, da die Kinder kein Englisch gelernt hatten, und persönliche Gegenstände durften sie auch nicht mitnehmen. Niemand, bis auf die Betroffenen selbst, kann sich vorstellen, wie unglaublich schwer es gewesen sein muss, als Kind ganz auf sich alleine gestellt in einem fremden Land ein neues Leben beginnen zu müssen - weit weg von allem, was ihnen bekannt und lieb war.

### ***Literaturverzeichnis***

Decker, Brigitte (2007): Heimweh nach Bielefeld. Bielefeld: Gieselmann, H. Verlag.

Kindertransport. Online: <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Kindertransport> (Stand: 05.12.18).

Novemberpogrome 1938. Online: [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Novemberpogrome\\_1938](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Novemberpogrome_1938) (Stand: 06.12.18).

Übelhack, Andrea: Der jüdische Kindertransport nach England: „Der olle Hitler soll sterben!“. Online: <http://judentum.net/kultur/kindertransporte.htm> (Stand: 11.12.18).

Abbildung 1: „A Jewish child on a ‚Kindertransport‘, a train bound for Great Britain (late 1930's-early 1940's)“. Online: <https://imgur.com/gallery/Gx5gEpW> (Stand: 15.12.18).

Abbildung 2: „Ankunft eines Transports polnischer Kinder im Hafen von London (Februar 1939)“. Online: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kindertransport#/media/File:Bundesarchiv\\_Bild\\_183-S69279,\\_London,\\_Ankunft\\_jüdische\\_Flüchtlinge.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kindertransport#/media/File:Bundesarchiv_Bild_183-S69279,_London,_Ankunft_jüdische_Flüchtlinge.jpg) (Stand: 05.12.18).

Abbildung 3: „When Kindertransport arrived in Llanwrtyd Wells“. Online: <https://www.bbc.com/news/uk-wales-46230748> (Stand: 15.12.18).